

PRESSEMITTEILUNG

27. November 2009

Arbeitskreis Gesundheit besucht Buchinger Klinik: „Gesundheitswesen muss zukunftssicher gemacht werden“

Fragen der Gesundheitspolitik standen im Mittelpunkt eines Besuchs von Hans Roll und Herbert Waizenegger, Mitglieder des CDU-Arbeitskreises Gesundheit, sowie der CDU-Kreisvorsitzenden Dagmar Waizenegger in der Buchinger Klinik in Überlingen.

Zunächst hatten die Tuttlinger Zeit und Gelegenheit, die Infrastruktur einer innovativen Klinik kennen zu lernen. Ein Rundgang durch die komplexe Anlage schloss sich an. Im Gespräch zwischen den Arbeitskreis-Mitgliedern und der Verwaltungsspitze, namentlich Klinikdirektor Raimund Wilhelmi, ein Enkel des Klinik-Gründers Otto Buchinger, ging es um die Inhalte aus der Koalitionsvereinbarung, die den umfassenden Bereich des Gesundheitswesens betreffen. In diesem Zusammenhang wurde der klinische Schwerpunkt dieser sehr gefragten Einrichtung mit internationalem Zuschnitt intensiv diskutiert und besprochen.

Im weiteren Verlauf der Unterredung ging es um die Zukunft der gesetzlichen wie auch der privaten Krankenversicherung, um den Gesundheitsfonds, vor allem aber um Reformen, die einfach notwendig sind, die diesen Namen aber auch wirklich verdienen. „Schließlich ist eine Reform immer etwas, was bisher so noch nicht realisiert war“, resümierte Dagmar Waizenegger, die darauf abzielte, dass es in den vergangenen 30 Jahren vielfach so genannte Reformen gab, die im Kern jedoch keine waren.

Alle Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass unser Gesundheitswesen in seiner Gesamtheit, also unter Einbeziehung auch und gerade der gesetzlichen Krankenversiche-

DIE PRESSESPRECHERIN

zung, zukunftsfähig gemacht werden muss. Dies verlangt die demographische Entwicklung in unserem Land, dies verlangt auch der medizinische Fortschritt.

Ganz interessant verspricht ein weiterer Ansatz zu werden, der die Mitglieder des CDU-Arbeitskreises ebenso interessiert wie den Klinik-Chef der Buchinger-Klinik: Es geht um die Frage, warum in Baden-Württemberg bis dato kein Lehrstuhl für Naturheilverfahren vorhanden ist. Beide Seiten, sowohl die Klinik-Vertreter als auch die Arbeitskreis-Mitglieder, wollen sich zur Sache kundig machen und auch die Abgeordneten diesbezüglich ansprechen.

Das Gespräch endete mit der Übereinkunft, dass man sich im Frühjahr 2010 zu einer Fortsetzung des Gedankenaustausches in Tuttlingen treffen wolle. Dann dürften nähere Details zur Vorbereitung einer angestrebten Gesundheitsreform bekannt sein. Raimund Wilhelmi zeigte unter anderem auch großes Interesse am Medizintechnik-Standort Tuttlingen. Dabei wurde abgesprochen, dass eine Unternehmensbesichtigung bei der bekannten „Tuttlinger Vielfalt“ in diesem wesentlichen Segment der heimischen Wirtschaft kein Problem darstellen dürfte. Ein sichtlich zufriedener Hans Roll, Vorsitzender des Sprecherrates des CDU-Arbeitskreises, sagte zum Abschluss, dass diese spannende Art von Exkursionen rund um das Thema „Gesundheit“ auch im neuen Jahr fortgesetzt werden muss. „Wir brauchen eine breite Basis an Informationen aus diesem komplexen Themenfeld, um auch lokal Gesundheitspolitik ein Stück weit mitgestalten zu können“.